

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Wolfgang Mädlow: Zeitschriftenliteratur aus Brandenburg und Berlin

Zeitschriftenliteratur aus Brandenburg und Berlin

ALEX, U. (2019): **Phänotypische Veränderungen bei im Sommer und im Winter im südlichen Westhavelland (Brandenburg) auftretenden Dohlen *Corvus monedula* zwischen 1986 und 2016.** Ornithol. Mitt. 71: 29–38.

In Mitteleuropa treten die Dohlen-Unterarten *spermologus*, *monedula* und *soemmerringii* auf, die sich in der Ausprägung des hellen Halsbandes und der Unterseitenfärbung unterscheiden, ohne dass eine sichere feldornithologische Zuordnung einzelner Vögel möglich ist. Der Dohlen-Brutbestand in der Stadt Brandenburg/H. ist mit der Gebäudesanierung in den 90er Jahren stark zurückgegangen. Von Mitte der 80er bis Mitte der 90er Jahre wuchs der Anteil an Brutvögeln mit deutlich ausgeprägten Halsseitenflecken, danach verschwanden diese wieder. Der Autor deutet dies als eine vorübergehende Einwanderung östlicher Dohlen als Brutvögel. Auch in Wintertrupps nahmen in der Region Vögel mit deutlichen Halsseitenflecken stark ab.

ILLIG, K. & H. DONATH (2019): **Nachweise der Großtrappe (*Otis tarda*) in der nordwestlichen Niederlausitz seit dem Erlöschen des Brutvorkommens.** Biol. Studien Luckau 48: 77–78.

Das Brutvorkommen bei Luckau ist 1987 erloschen. Während zwischen 1988 und 2000 Nachweise fehlten, gelangen zwischen 2000 und 2019 insgesamt elf Beobachtungen, davon sieben seit 2013. Das nächste regelmäßige Vorkommen bei Belzig ist etwa 70–80 km entfernt.

KLEINSTÄUBER, G., W. KIRMSE & T. LANGGEMACH (2018): **Nesting habitat selection of Peregrine Falcons (*Falco p. peregrinus*) in Eastern Germany – the state of knowledge.** Ornis Hungarica 26: 259–273. Kostenloser Download: [http://www.ornis.hu/articles/OrnisHungarica_vol26\(2\)_p259-273.pdf](http://www.ornis.hu/articles/OrnisHungarica_vol26(2)_p259-273.pdf).

Wanderfalken sind in Ostdeutschland 1973 ausgestorben, ab 1981 erfolgte die Wiederbesiedlung infolge von Aussetzungsprojekten. Baum- und Felsenbrüter kommen in ihren historischen Arealen vor, hinzukommen Gebäudebrüter in allen Regionen und in den letzten Jahren zunehmend Strommastbrüter im Baumbrüterareal. Ringablesungen zeigen, dass Felsenbrüter und in etwas geringerem Maße auch Gebäudebrüter sehr treu zu ihrem Geburtshabitat sind, während ein Teil des Baumbrüter-Nachwuchses auch andere Nistplätze aufsucht. Fast alle Baumbruten gehen auf Vögel zurück, die selbst in Baumhorsten aufgewachsen sind. Strommastbrüter rekrutieren sich aus allen Nistplatztypen, überwiegend aber aus Baumbrütern. Der Bruterfolg ist auf Strommasten und Baumhorsten höher als an Felsen und Gebäuden.

LANGGEMACH, T. (2018): **Aspekte der Revierbesetzung beim Schreiadler (*Clanga pomarina*).** Ber. Vogelschutz 55: 71–81.

Viele Schreiadlerreviere sind langjährig besetzt, für einige ist das seit über 100 Jahren bekannt. Verwaiste Gebiete können auch nach Jahren noch wiederbesiedelt werden, während Neuansiedlungen außerhalb des traditionellen Vorkommensgebietes nicht bekannt wurden. Zur Brut werden besonders strukturreiche, laubholzreiche, grundwassernahe und störungsarme Wälder bevorzugt. Die gesetzlichen Horstschutzzonen müssten um den Schutz der Brutwälder ergänzt werden, da Wechselhorste regelmäßig bezogen werden. Aufgrund überwiegend ungünstiger Lebensraumsituation sind die Streifgebiete in Brandenburg deutlich größer als im Baltikum. Beim Schutz der Vorkommen und bei Windkraftplanungen sind diese Besonderheiten zu berücksichtigen.

LANGGEMACH, T., T. RYSLAVY, M. JURKE, W. JASCHKE, M. FLADE, J. HOFFMANN, K. STEIN-BACHINGER, K. DZIEWIATY, N. RÖDER, F. GOTTWALD, F. ZIMMERMANN, R. VÖGEL, H. WATZKE & N. SCHNEEWEISS (2019): **Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg – Bestände, Bestandstrends, Ursachen aktueller und langfristiger Entwicklungen und Möglichkeiten für Verbesserungen.** Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg 28 (2/3): 4–67.

Eine Übersichtsarbeit von herausragender Bedeutung, die inhaltlich nicht in wenigen Zeilen zusammengefasst werden kann. Neben der Bestandsentwicklung der Agrarvogelarten wird detailliert die Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzung mit all ihren Facetten und deren Auswirkungen auf die Vogelwelt beschrieben. Damit werden die Faktoren verständlich, die zur katastrophalen Bestandssituation vieler Agrarvogelarten geführt haben. Und es werden die Anforderungen an Schutzprogramme und -regelungen formuliert, die eine Wende der negativen Trends herbeiführen könnten.

OTTO, W. (2019): **Brutbiologie des Gelbspötmers *Hippolais icterina* in Berlin.** Vogelwelt 139: 51–64.

Rund 200 Nestfunde aus Berlin, schwerpunktmäßig aus den Jahren 1985–1992, werden ausgewertet. Umfangreiche Analysen betreffen Neststandorte, Nestbeschaffenheit, Brutphänologie, Gelegegröße,

Eimaße, Brutdauer, Wachstum der Jungen und Nestlingsdauer, Brutverluste, Parasiten und Bruterfolg. 66% aller begonnenen Bruten waren erfolgreich, Hauptverlustursache war Prädation. Bei gescheiterten Bruten kam es regelmäßig zu Ersatzgelegen, wobei die Brutpartner wechseln oder gleich bleiben konnten. Mindestens vier Fälle echter Zweitbruten nach erfolgreichen Erstbruten konnten anhand beringter Altvögel nachgewiesen werden. Das seinerzeit dicht besiedelte Untersuchungsgebiet am Kienberg und an der Wuhle ist inzwischen vom Gelbspötter aufgegeben worden.

OTTO, W. (2019): **Über das Ansiedlungsverhalten des Gelbspötmers *Hippolais icterina* in Berlin-Marzahn.** Vogelwarte 57: 73–80.

Die Siedlungsdichte des Gelbspötmers war in den Untersuchungsjahren 1985–1992 an der Wuhle mit durchschnittlich 17,9 Rev./10 ha sehr hoch. Von den beringten 158 Brutvögeln wurden 12,7% in einem späteren Jahr wiedergefangen, etwas mehr Weibchen als Männchen. Bei ersteren gelangen Wiederfänge vor allem nach erfolgreichen Bruten im Vorjahr. Die Mehrzahl der Brutvögel war ein oder zwei Jahre alt. Von 304 beringten Nestlingen wurden 2,6% in einem späteren Jahr wiedergefangen. Die Beringung ermöglichte die Feststellung von An- und Umsiedlungsentfernungen und von Mehrfachbruten.

Wolfgang Mädlow